

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
BRAUNSCHWEIG**

Dietmar Brandes

**Blasius : eine Gelehrtenfamilie in Braunschweig
Einführungsvortrag zur gleichnamigen Ausstellung der
Universitätsbibliothek Braunschweig (4.11.2009 – 10.4.2010)**

Braunschweig : Univ.-Bibl., 2009

Veröffentlicht am: 10.11.2009

<http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00031118>

Blasius

eine Gelehrtenfamilie in Braunschweig

Einführungsvortrag zur gleichnamigen Ausstellung der
Universitätsbibliothek Braunschweig
(4.11.2009 – 10.4.2010)

Prof. Dr. Dietmar Brandes



Einleitung

- Das wissenschaftliche Leben in Braunschweig wurde zwischen 1836 und 1912 von Angehörigen der Familie Blasius in erheblichem Ausmaß geprägt.
- Sie haben nicht nur bleibende Verdienste um das Collegium Carolinum und die daraus hervorgegangene TH Braunschweig, sondern auch um das Naturhistorische Museum Braunschweig erworben.
- Ihnen ist es zu verdanken, dass Braunschweig im ausgehenden 19. Jahrhundert zu einem wichtigen Zentrum der Ornithologie wurde.
- Die überregionale Bedeutung wird eindrucksvoll durch die Berufungen von Johann Heinrich Blasius sowie von seinen Söhnen Wilhelm Blasius und Rudolf Blasius in die Leopoldina unterstrichen.

Johann Heinrich Blasius

- Geboren am 7. Oktober 1809 als ältester Sohn des Hofbesitzers J.H. Blasius in Eckenbach (Krs. Gummersbach). Die Familie Blasius war vermutlich im 16. Jh. aus Flandern eingewandert.
- Er besuchte zunächst die Dorfschule und anschließend die Bürgerschule in Nümbrecht.
- Anschließend trat er in das Preußische Lehrerseminar in Moers ein, wo er 1830 das Lehrereexamen bestand.
- Da er sich durch intensives Selbststudium fortgebildet hatte, wurde er auf Antrag der Höheren Stadtschule in Krefeld und durch Förderung des Preußischen Kultusministers Frh. v. Altenstein zum Examen für das Höhere Lehramt zugelassen, ohne bis dahin je eine Universität besucht zu haben.
- Mit 22 Jahren bestand er das Examen im Herbst 1831 und wurde nun für die Fächer Mathematik, Naturgeschichte und Deutsche Sprache in Krefeld angestellt, wo er bis 1834 blieb.

Johann Heinrich Blasius

- Der Preußische Kultusminister förderte ihn auch weiterhin und ermöglichte ihm den Besuch der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, wo er Vorlesungen in Mathematik, Geographie, Geologie, Zoologie und Botanik hörte.
- In dieser Zeit wurden Verbindungen zu gleichgesinnten Studierenden geknüpft:
 - Matthias Schleiden (1804-1881): Botaniker
 - Aug. Heinrich Grisebach (1814-1879): Geobotaniker
 - Alexander Graf Keyserling (1815-1891): Zoologe
 - Karl Johann Gustav Hartlaub (1814-1900): Arzt und Zoologe
- Gemeinsam mit Keyserling arbeitete er im Zoologischen Museum der Berliner Universität unter Prof. Lichtenstein.
- Bereits 1835 – also mit 26 Jahren – unternahm er gemeinsam mit Keyserling und Hartlaub eine Forschungsreise in die Karpaten.

Die ersten Jahre in Braunschweig

- Auf Vorschlag von Lichtenstein wurde J.H. Blasius 1836 als Extraordinarius auf den Lehrstuhl für beschreibende Naturwissenschaften an das CC berufen.
- Außer der Zoologie, seinem eigentlichen Fachgebiet, hatte er auch Botanik, Geologie und Mineralogie zu lesen:
 - im Sommer Botanik und Geologie,
 - im Winter Zoologie und Mineralogie.
- Um für die Vorlesungen in Botanik mehr Demonstrationsmaterialien zu bekommen, beantragte er die Errichtung eines eigenen Botanischen Gartens für das CC.
- 1840 genehmigte das Staatsministerium die Errichtung des Botanischen Gartens auf dem Gelände des ehem. Holzhofes.
- Mit 29 Jahren wurde Blasius zum Direktor des Gartens ernannt und hielt dieses Amt bis zu seinem Tode inne.
- In seiner frühen Braunschweiger Zeit schrieb er zusammen mit Keyserling das grundlegende Werk über die Wirbeltiere Europas, von dem aber nur Bd. 1 erschien (1840). Es umfasste alle damals bekannten Arten mit ausführlichen Literaturhinweisen.



Johann Heinrich Blasius
(1809-1870)

Gemälde von
Heinrich Brandes (1840)

Reise im europäischen Russland

- 1840/41 erhielt er Forschungsurlaub, um als Naturforscher an einer Reise ins europäische Russland teilzunehmen. Auch sein Freund Keyserling nahm an dieser Reise teil; er gilt übrigens seitdem als Begründer der Geologie in Russland.
- 1844 publizierte Blasius alleine seine zweibändige „Reise im europäischen Russland in den Jahren 1840 und 1841“ bei Georg Westermann in Braunschweig.
- Das Werk ist mit zahlreichen Kupferstichen und Holzschnitten ausgestattet, die nach Zeichnungen von J. H. Blasius angefertigt wurden. Wir wollen Ihnen einige dieser wunderschönen Abbildungen zeigen, da sie das große zeichnerische Talent von Blasius belegen. So kam es auch nicht von ungefähr, dass sich sowohl die erste als auch die letzte Veröffentlichung von Blasius mit Kunstwerken beschäftigte.



Titelkupfer des ersten Bandes der „Reise im europäischen Russland“ (1844): Blick über die Moskwa auf den Kreml von Moskau.



Moskau: Kathedrale zum Schutze der Heiligen Jungfrau im Kitai-Gorod



Moskau: Sukharewischer Turm



Sommerkirche, Glockenturm und Winterkirche im Dorf Kubensky
(Nordrussland)



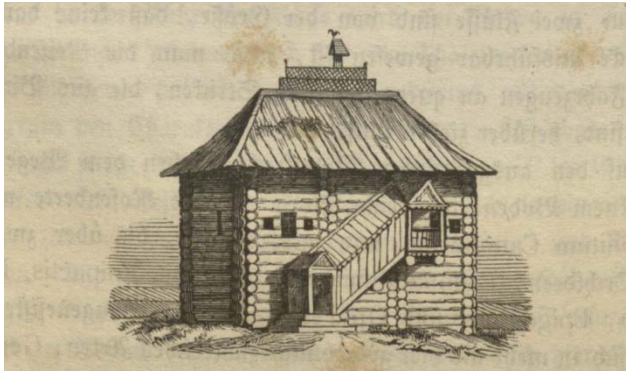
Nonnen in Kyrillof

Bettler in Wologda

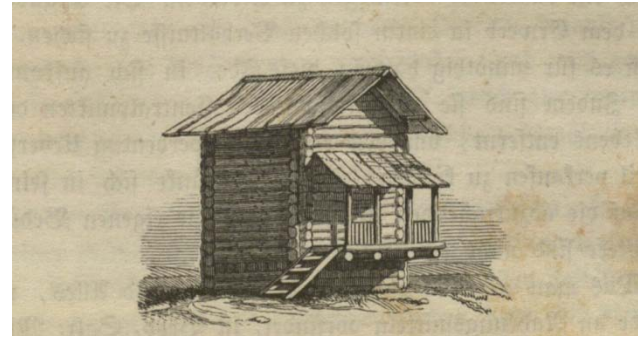


Pilgerin

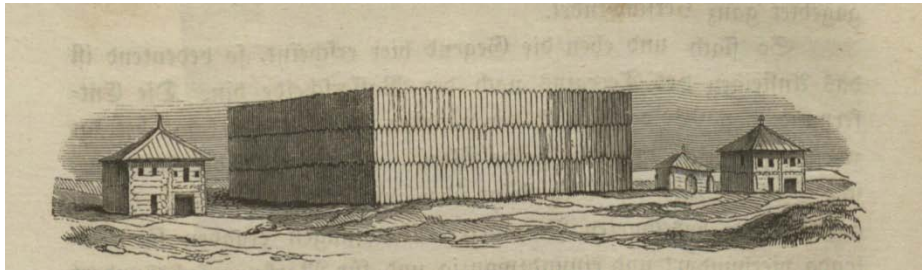




Bauernhaus



Holzscheune



Gefängnis

Das Werk war wegen seiner freimütigen Darstellung der Lebensverhältnisse im Russischen Kaiserreich verboten.

Wissenschaftliche Reputation

- 1842 Berufung auf das Ordinariat für Naturwissenschaften am CC.
- 1843 Aufnahme in die Leopoldina, die Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinische Akademie der Naturforscher
- 1852 Ehrendoktorwürde der Universität Göttingen (Dr. phil. h. c.).
- 1857 Ehrendoktorwürde der Universität Rostock (Dr. phil. h. c.)
- 1857 Publikation der „Naturgeschichte der Säugetiere Deutschlands und der angrenzenden Länder von Mitteleuropa“ (auch u. d. T.: Fauna der Wirbeltiere Deutschlands, Bd. 1: Säugetiere) bei Vieweg in Braunschweig.
- 1857 wurde er in den Vorstand der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft gewählt.

Abbildungen aus der „Naturgeschichte der Säugetiere Deutschlands...“ (1857)

1. Familie. Blattnasen.

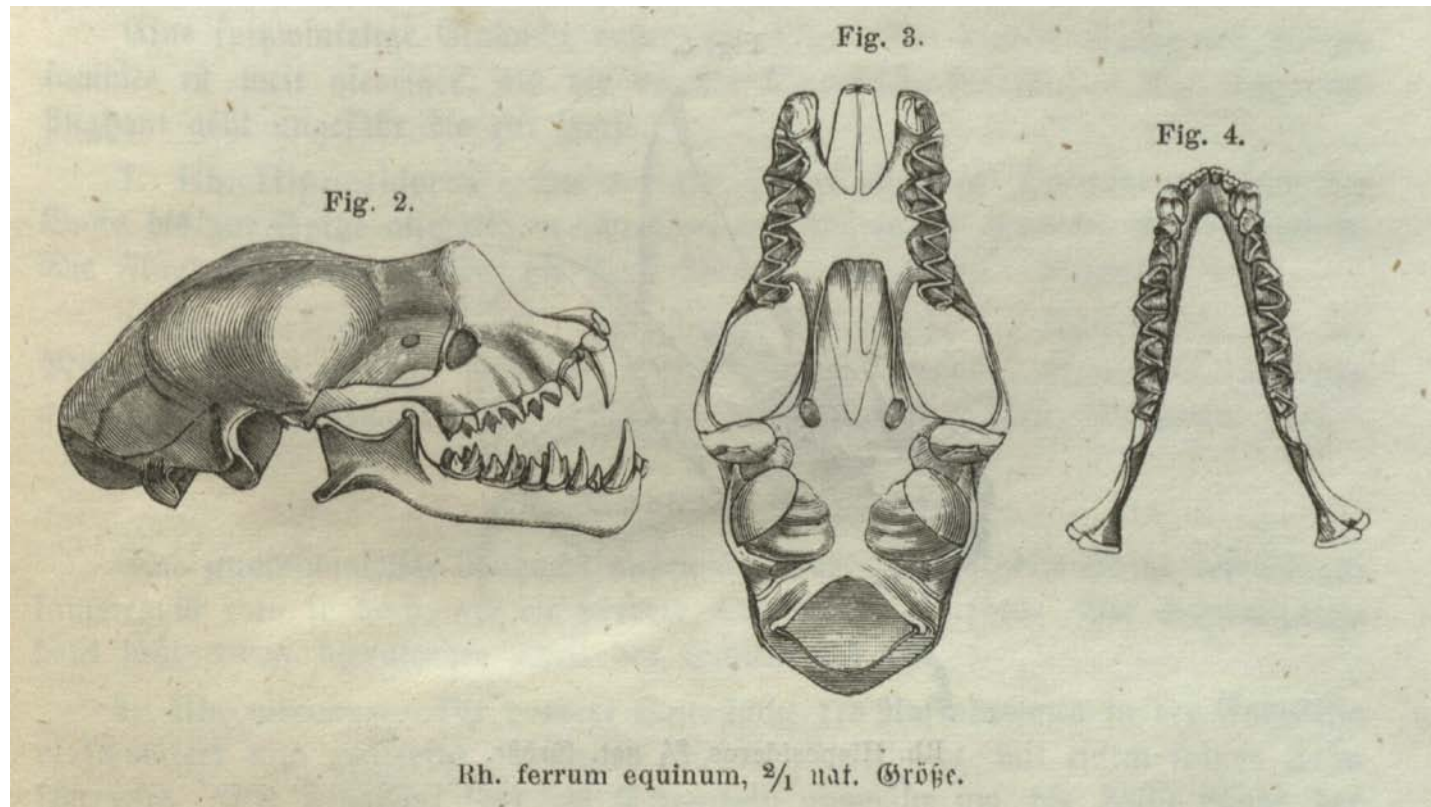
Phyllostomata.

Fig. 1.

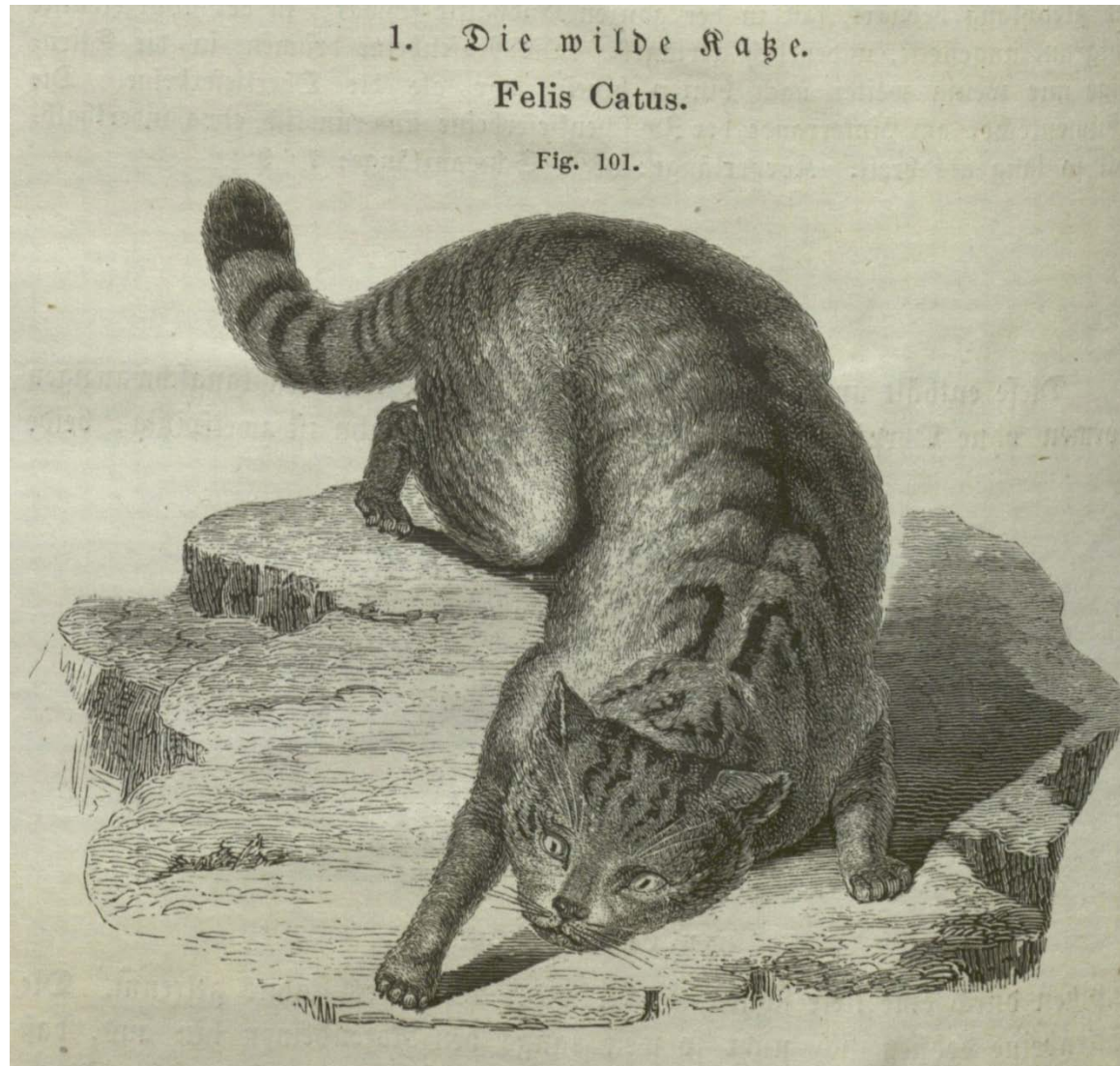


Rh. ferrum equinum, $\frac{1}{3}$ nat. Größe.

Abbildungen aus der „Naturgeschichte der Säugetiere Deutschlands...“ (1857)



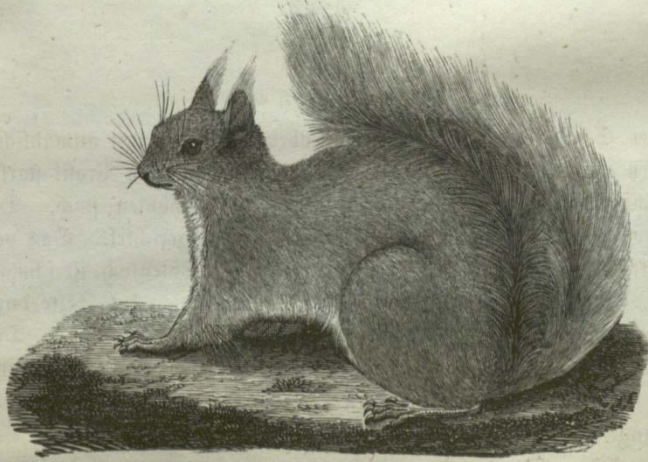
Abbildungen aus der „Naturgeschichte der Säugetiere Deutschlands...“ (1857)



Das Eichhörnchen.

Sciurus vulgaris.

Fig. 154.



4. Die Haselmaus.

Myoxus avellanarius.

Fig. 163.



Myoxus avellanarius.

Regethiere.

313

1. Die Wanderratte.

Mus decumanus.

Fig. 174.





Mitgliedsurkunde mit Unterschrift von J. H. Blasius (1862)

Naturhistorische Sammlungen

- 1837 wurde Blasius nebenamtlich mit der Betreuung der Naturaliensammlung des herzoglichen Museums betraut. Wegen permanenter Kontroversen mit dem Museumsdirektor Eigner wurde er 1841 von dieser Aufgabe wieder entbunden.
- Anschließend baute er mit Unterstützung des Ministeriums eine eigene naturhistorische Sammlung für das CC auf.
- 1857 wurde ihm die Direktion des naturhistorischen Teils des herzoglichen Museums übertragen.
- 1860 konnte er die vereinigten Sammlungen am Hagenscharrn in der ehemaligen Stadtkommandantenwohnung mit wesentlich verbesserten Öffnungszeiten präsentieren.
- Blasius erweiterte die naturhistorischen Sammlungen erheblich und überführte das Naturalienkabinett des 18. Jh. in eine wissenschaftlich fundierte Sammlung des 19. Jh. und baute das Museum zu einem bedeutenden ornithologischen Zentrum aus.

Leitungsfunktionen in der Bibliothek des CC

- Zu Lehrstuhl und Direktorat des Botanischen Gartens kamen Leitungsfunktionen in der Bibliothek:
- 1844-1863 2. Bibliothekar,
- 1863-1870 1. Bibliothekar, zuständig für die Grundwissenschaften und Fachstudien.
- Damit war J. H. Blasius der siebte Leiter der Bibliothek seit ihrer Gründung 1748.
- An der räumlich wie finanziell unzureichenden Situation konnte auch er keine grundsätzlichen Änderungen bewirken.
- In seiner Amtszeit wurden die Bibliotheksräume erweitert und immerhin ein Lese- und Zeitschriftenzimmer für Dozenten eingerichtet.

Mitglied des Direktoriums des CC

- 1862 erfolgte die Berufung gemeinsam mit Prof. J. L. U. Dedekind und Prof. Dr. Ahlburg in das Direktorium des Collegium Carolinum. Der Vorsitz wurde Dedekind übertragen.
- 1866 wurde J. H. Blasius zum nebenamtlichen Direktor des Herzoglichen Museums ernannt. Die Leitung von Kunst- und Naturaliensammlungen lagen ein letztes Mal in einer Hand.
- 1866 schied Blasius auf eigenen Antrag aus dem Direktorium aus, um seinen Aufgaben in der Leitung von zwei Museen gerecht zu werden.

In Vorarbeiten zur Uebersetzung des Herzogl. Collegii Carolini
in eine entsprechende geistliche Einrichtung auf Uebersetzung des
Leseplans, welches Uebersetzungs Uebersetzung betreffend, die
sich zu dem heutigen Tage bezieht, ist, gegenwärtig, so wie vor-
geschritten, und die Uebersetzung der Uebersetzung Uebersetzung
die Uebersetzung und mit der Uebersetzung für die Uebersetzung
die Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung, die Uebersetzung der
Uebersetzung der Uebersetzung in der Uebersetzung Uebersetzung, und
die Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung.

Es sollen also die Uebersetzung des Herzogl. Collegii
Carolini, die auf Uebersetzung und Uebersetzung Uebersetzung
constituieren, und Uebersetzung Uebersetzung.

1. und dem hiesigen Mitgliede des Directoriums, Hofrath Prof.
Dr. Hedekind, der Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung.

2. und dem Prof. Dr. Blasius,

3. und dem Prof. Dr. Ahlburg.

Es werden also die Uebersetzung Prof. Dr. Hedekind, der
Prof. Dr. Blasius und Ahlburg, von Uebersetzung Uebersetzung in
die Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung, und
Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung
Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung
Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung.

Uebersetzung, den 28. Juli, 1862.

Herzoglich. Braunschweig. Land. O. Ministerium.
A. D. July.

Die Uebersetzung des Herzogl.
Collegii Carolini.

Es sollen also die Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung
Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung Uebersetzung.

Mitteilung (Urkunde) des
Herzoglichen Staatsministeriums
vom 28. Juli 1862 über die
Berufungen in das Direktorium
des Collegium Carolinum.

Herzogliches Museum

- Nach Angaben seines Urenkels Wilhelm Blasius (1980) unternahm er Reisen u. a. nach Paris, Florenz, Düsseldorf, um Gemälde für das Museum anzukaufen.
- Unter seinem Direktorat leistete Wilhelm Bode sein Referendariat im Herzoglichen Museum ab. Wilhelm Bode war in Calvörde geboren und Neffe des gleichnamigen Braunschweiger Magistratsdirektors. Er gründete das heute nach ihm benannte Museum in Berlin und amtierte 1905 -1920 als Generaldirektor der staatlichen Kunstsammlungen in Berlin.
- In seinen „Lebenserinnerungen“ würdigt der inzwischen geadelte Bode dankbar die Förderung durch Prof. Blasius.

Wilhelm von Bode:

ein Braunschweiger in Berlin



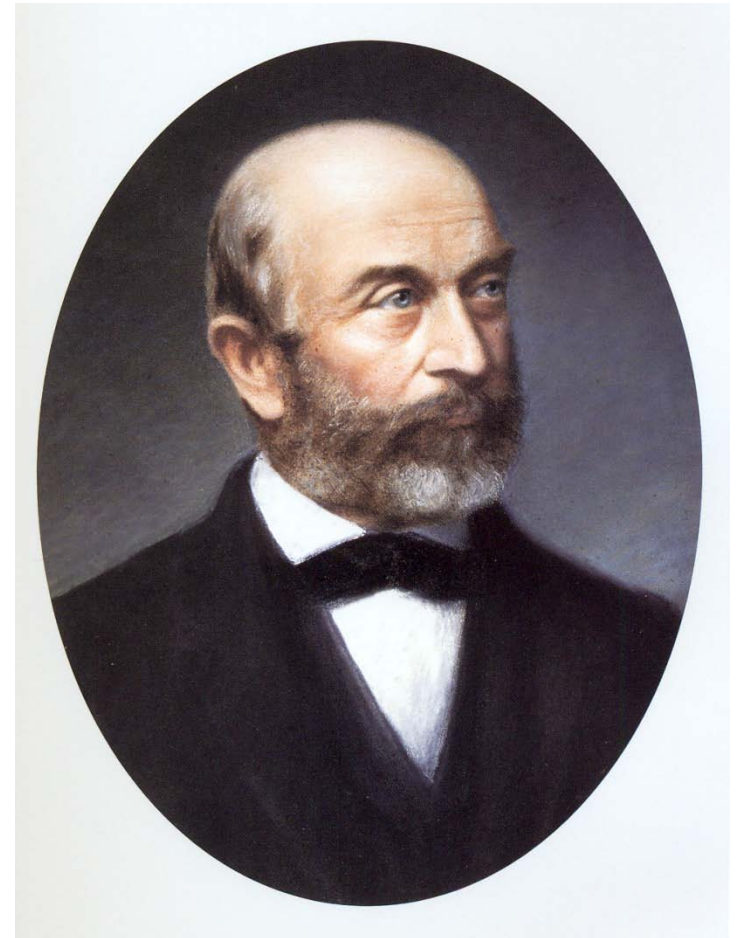
Dr. Wilhelm Bode
Max Liebermann (1904)



Wilhelm von Bode
Quelle: Wikipedia

Würdigung von J. H. Blasius

- Nach C.R. Boettger (1954) betreffen die wissenschaftlichen Leistungen von J. H. Blasius vor allem die Fledermäuse und die Nagetiere, für welche er auf dem „europäischen Festland als eine der ersten Autoritäten“ galt.
- Er hat den Botanischen Garten gegründet und die ihm anvertrauten Sammlungen in das 19. Jh. überführen und zeitgemäß ausbauen können.



Wilhelm Blasius

5.7.1845 - 31.5.1912

- Glückliche Schulzeit in Braunschweig.
- Studium zunächst am CC, dann der Medizin in Göttingen und Zürich. Promotion 1866 in Göttingen.
- Habilitation an der Universität Würzburg, dort als Privatdozent tätig.
- Kriegsteilnehmer 1870/71 als Militärassistentenarzt.
- Während des Krieges erreichte ihn der Ruf auf den Braunschweiger Lehrstuhl für Naturgeschichte. Sein älterer Bruder Rudolf hatte den Ruf bereits abgelehnt, so dass er sich zur Annahme entschloss.
- 1871 (19.6.) Lehrer für Naturgeschichte.
- 1872 (29.11.) Professor der Zoologie und Botanik.

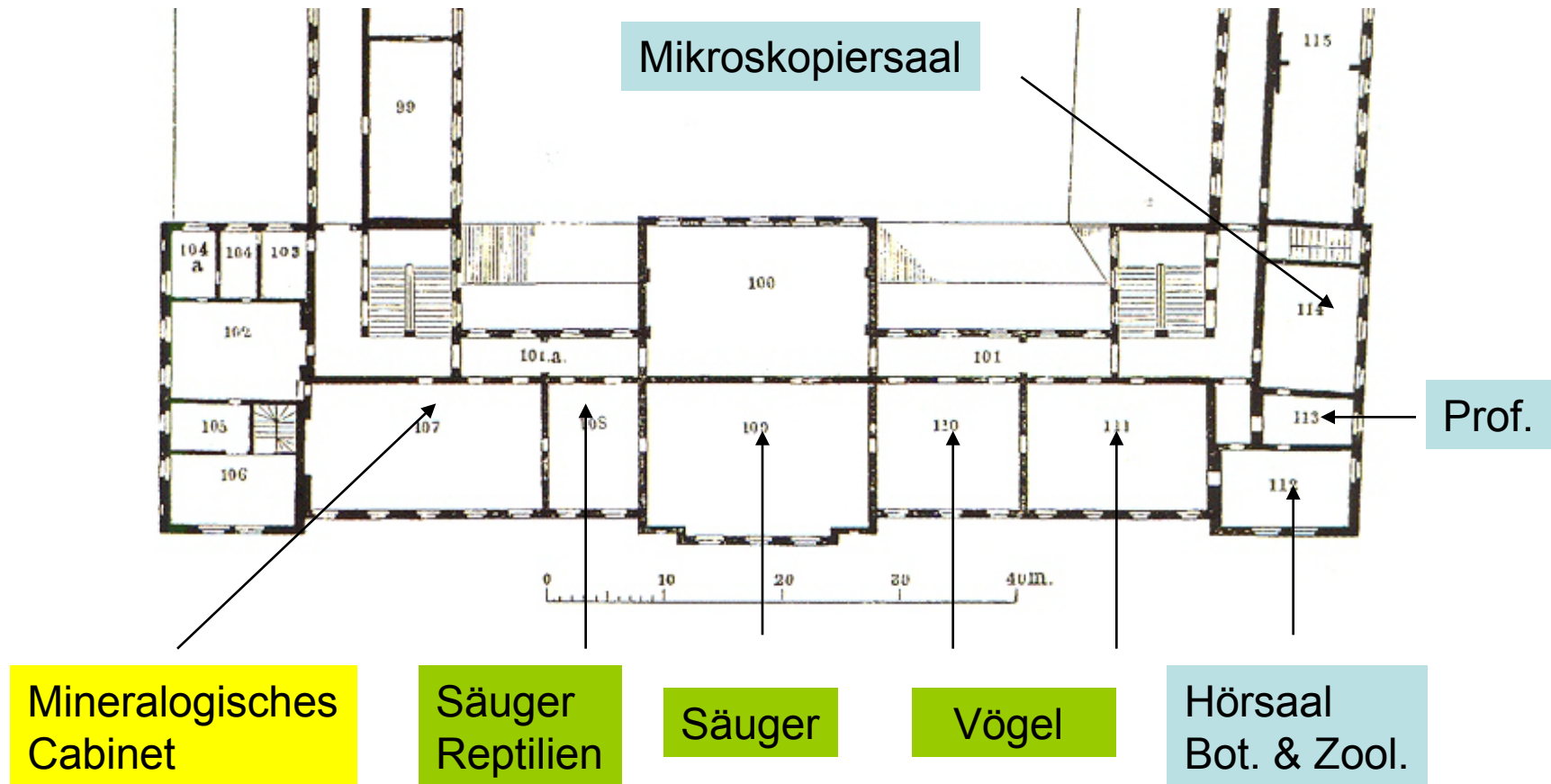
Wilhelm Blasius als Hochschullehrer

- In der Lehre beschränkte er sich auf Zoologie und Botanik. Nach Umwandlung des CC in ein Polytechnikum entfielen Land- und Forstwirtschaft, so dass nur die Pharmazeuten als homogene Hörergruppe übrig blieben.
- Direktor des Botanischen Gartens, den er erheblich vergrößern konnte. Bau der ersten Gewächshäuser.
- Vorstand der Abteilung für Pharmazie 1877-1881, 1885-1891, 1900-1905
- 1881 Aufnahme in die Leopoldina.
- 1891-1894 Rektor der TH Braunschweig.
- 1892 Ehrendoktorwürde der Univ. Padua.
- 1894-1896 Prorektor.
- 1897 Ernennung zum Geheimen Hofrat.

Wilhelm Blasius als Museumsdirektor

- 1871 wird ihm bereits die Leitung des Naturhistorischen Museums übertragen.
- 1873 werden die geowissenschaftlichen Museumsbestände ausgegliedert und dem CC zugeordnet.
- 1878 erfolgte die Neuauftellung des Herzoglichen Naturhistorischen Museums im neuen Gebäude der TH. Das „Mineralogische Cabinet“ mit ca. 12.000 Stücken wurde in unmittelbarer Nähe aufgestellt, so dass alle bio- und geowissenschaftlichen Sammlungen nun an repräsentativem Ort aufgestellt waren.
- Paläozoologie und Paläontologie spielten nicht zuletzt wegen zahlreicher Fundstellen im Braunschweiger Land eine wachsende Rolle.

Das Herzogl. Naturhistorische Museum im Obergeschoß des TH-Gebäudes im Jahr 1897



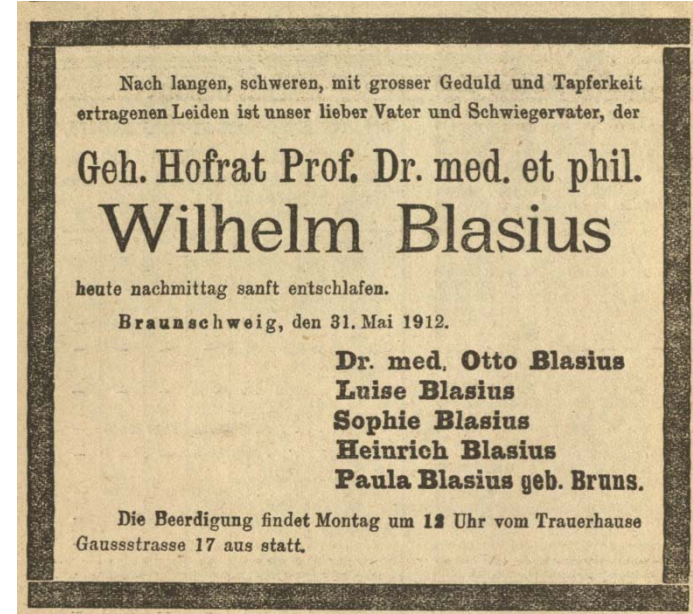
Wilhelm Blasius als Museumsdirektor

- Blasius erforschte mit Kloos und Grabowsky die Hermannshöhle bei Rübeland, in der sie vor allem Überreste von Höhlenbären, aber auch von Höhlenlöwe und Leopard fanden. Diese „ältere Diluvialfauna“ ist nach C 14-Datierungen etwa 35.000 bis 30.500 Jahre alt.
- Er trieb den Ausbau des Museums zielstrebig voran, so wurde die ornithologische Abteilung durch (Teil-)Sammlungen von F. Grabowsky und H. Storm erweitert. Durch Vermittlung von A. Nehrkorn kamen wichtige Vogelbälge des Arztes und Ornithologen Carl Constantin Platen aus Celebes (heute: Sulawesi) nach BS. Mit diesem Material konnte Blasius zwei neue Arten beschreiben: die äußerst seltene Schnarchralle *Rallus [Aramidopsis] plateni* sowie den Nehrkorn-Mistelfresser *Dicaeum nehrkorni*.
- Er investierte also einen erheblichen Teil seiner Arbeitskraft in das Museum, das ihm nach S. Ahrens (2004) zu wissenschaftlicher Anerkennung verhalf. Zwar konnte sich das Museum auch unter seiner Leitung nicht mit den großen Museen der europäischen Metropolen vergleichen, aber es besaß im Bereich Ornithologie immerhin internationalen Rang.

Wilhelm Blasius



- Eisernes Kreuz 2. Klasse am Bande (1871).
- Träger des Ritterkreuzes (1888) und des Offizierkreuzes (1909) des Herzoglichen Ordens Heinrichs des Löwen.



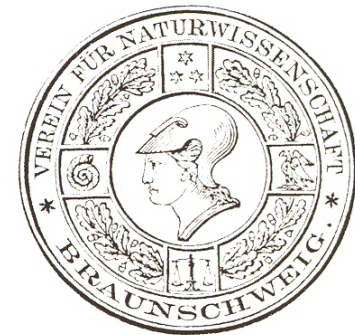
Verein für Naturwissenschaft

- Auf Vorschlag des Apothekers Friedrich Beckmann (1813-1872) wurde 1862 der Verein für Naturwissenschaft zu Braunschweig von Liebhabern der Naturwissenschaften gegründet. Die Professoren des CC hielten sich bis auf den Forstwissenschaftler Theodor Hartig sehr zurück.
- In den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts gelang es jedoch Julius Ottmer, Adolph Nehrkorn, Rudolf Blasius und vor allem Wilhelm Blasius, den Verein zum Sammelplatz aller in Braunschweig naturwissenschaftlich Interessierten zu machen.
- Der Verein hatte „den Zweck, das Interesse für alle Gebiete der Naturwissenschaft durch gegenseitige Anregung zu erfördern. Zur Erreichung dieses Zweckes finden regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder statt, in denen Vorträge gehalten, Originalarbeiten mitgeteilt und bemerkenswerte Gegenstände ausgestellt werden...“

Verein für Naturwissenschaft

- In den 80er Jahren wurden etwa 40 Vorträge pro Jahr gehalten. Die Vorträge wurden zunächst in den Tageszeitungen veröffentlicht; ab 1880 gab der Verein auch eigene Jahresberichte heraus.
- 1911/12 hatte der Verein bereits 385 Tauschpartner: Akademien und naturforschende Gesellschaften in aller Welt. Die rasch anwachsende Vereinsbibliothek wurde der Bibliothek der TH übergeben.
- Die Reputation, die der Verein in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit besaß, zeigte sich auch darin, dass herausragende Wissenschaftler wie z. B. Robert Bunsen Julius Sachs und Marie Curie die Wahl zu Ehrenmitgliedern annahmen.
- 1943 verlieren sich die Spuren des Vereins.

Emblem des Vereines: Pallas Athene



Rudolf Blasius (1842-1907)

- Der ältere Sohn von J. H. Blasius verlebte eine glückliche Kindheit, in der er mit seinem Vater, dem jüngeren Bruder Wilhelm und Adolph Nehr Korn die Umgebung Braunschweigs durchstreifte, um Naturbeobachtungen anzustellen.
- Nach einigen Semestern am CC studierte er Medizin. Promotion 1866 in Göttingen, anschließend Fortsetzung seiner Studien in Wien. 1868 Assistenzarzt in Göttingen.
- Eintritt in das Braunschweigische Truppenkontingent als Assistenzarzt im Range eines Premierleutnants.
- 1870 Stabsarzt, leitete im deutsch-französischen Krieg 1870/1 ein Feldlazarett. Anschließend Stabsarzt in Zabern.
- 1874 Rückkehr nach Braunschweig und Niederlassung als Arzt.
- 1875 kam es in BS unter dem Einfluss von Rudolf und Wilhelm Blasius zur Verschmelzung der beiden damals bestehenden Ornithologengesellschaften.
- Rudolf Blasius unternahm zahlreiche Studienreisen (Siebenbürgen, Portugal, Spanien, Steiermark, Dänemark, Kaukasus).

Rudolf Blasius (1842-1907)

- 1879 Lehrauftrag für Hygiene an der TH Braunschweig und Verleihung des Professorentitels.
- 1882 Mitglied der Leopoldina (alle 3 Blasii wurden in die Leopoldina aufgenommen!)
- Rudolf Blasius gehörte auch zu den Gründern der Alpenvereinssektion Braunschweig im Dez. 1883; er war ihr erster Vorsitzender von 1884 bis 1890.
- 1885 Herausgabe der „Ornis“ (gemeinsam mit Hayek).
- 1901-1907 Präsident der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. Unterstützte als solcher die Errichtung der berühmten Vogelwarte Rossitten.
- 1907 Ernennung zum Mitglied des Herzoglichen Landes-Medizinalkollegiums.
- 1907 Stadtrat.
- Rudolf Blasius hatte 4 Kinder, seine Tochter Elsbeth heiratete Kurt Grotrian-Steinweg, sein Sohn Erwin war als Jurist Kreisdirektor in Helmstedt.



Rudolf Blasius
(1842-1907)

Beispiel brüderlicher Kooperation:

69. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte 1897

- 1897 organisierte Wilhelm Blasius zusammen mit seinem Bruder Rudolf Blasius die 69. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Braunschweig.
- Wilhelm Blasius beteiligte sich an der Festschrift der Stadt Braunschweig, die von Rudolf Blasius herausgegeben wurde, und auch an der Festschrift, die die TH den Teilnehmern der Versammlung widmete.
- Beide Festschriften zusammen geben einen tiefen Einblick in die naturwissenschaftlichen Kenntnisse über Braunschweig, die TH Braunschweig, ihre naturwissenschaftlichen Sammlungen und Vereine, die Krankenhäuser und das Bildungswesen in Braunschweig am Ende des 19. Jh.

69. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte
in
Braunschweig, 20. bis 25. September 1897.

Gemeinschaftliches Mittagessen
der Vorstands- und Ausschuss-Mitglieder im Deutschen Hause
19. September 1897.

Speisenfolge.

Ochsenchwanzsuppe.
Steinbutt.
Schinken in Burgunder.
Spargel mit Zunge.
Entenbraten.
Eingemachtes und Salat.
Eis.
Butter und Käse.
Nachtsch.



Weinkarte.

Rothweine.

St. Julien	2,50 Mk.
Cabarrus	3,— "
Château Leoville	3,50 "
Pontet Canet	4,— "

Weissweine.

Brauneberger	2,50 "
Grünhäuser	3,— "
Caseler	3,— "
Rüdesheimer	3,— "

Schaumweine.

Seligmüller	5,— "
Kupferberg Gold	6,— "
Heidsick & Comp.	12,— "





Heinrich *Wilhelm* [William] Blasius

- 1818 Geburt in Eckenbach bei Nümbrecht als Bruder von J. H. Blasius. 1839 Absolvent des Schullehrer-Seminars in Moers. 1842-1847 Studium der Naturwissenschaften in Bonn. 1847 Lehrbefugnis an Gymnasien.
- 1847-1849 Lehrer an der Realschule Remscheid und am Lyceum in Hannover.
- 1850 Auswanderung in die USA (Cambridge) aus politischen Gründen.
- Beobachtung über Tornados und Veröffentlichung von „New theory of storms“ (1852).

Heinrich *Wilhelm* [William] Blasius

- 1860 Verleihung der amerikanischen Staatsbürgerschaft.
- 1860 Heirat mit Cäcilie Uhde, der Tochter von Prof. Dr. August Wilhelm Uhde (1807-1861), Professor für Physik und Mathematik am Collegium Carolinum.
- 1875 Mitglied der American Philosophical Society of Philadelphia.
- 1888 Rückkehr nach Deutschland (Braunschweig). Diverse meteorologische Vorträge vor dem Verein für Naturwissenschaft, in Dresden (1890) sowie auf dem 6. Deutschen Meteorologen-Kongress in Braunschweig (1892).
- 1899 Tod in Braunschweig.

Literatur und Quellen

- Ahrens, S. (2004): 250 Jahre Naturhistorisches Museum in Braunschweig. – Braunschweig: Staatl. Naturhistorisches Museum. 407 S.
- Albrecht, H. (1986): Catalogus Professorum der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. T. 1: Lehrkräfte am Collegium Carolinum 1745-1877. – Braunschweig. 112 S., Taf. (Beitr. z. Geschichte d. Carolo-Wilhelmina, 8.)
- Blasius, J. H. (1844): Reise im Europäischen Rußland in den Jahren 1840 und 1841. 2 Bde. – Braunschweig: Westermann.
- Blasius, J. H. (1857): Fauna der Wirbeltiere Deutschlands und der angrenzenden Länder von Mitteleuropa. Bd. 1: Naturgeschichte der Säugetiere. – Braunschweig: Vieweg. 549 S.
- Blasius, R. (Hrsg.) (1897): Braunschweig im Jahre 1897. – Braunschweig: Meyer. XIII, 634 S.
- Blasius, W. (1980): Johann Heinrich Blasius – Leben und Werk. – Mitteilungen TU Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, 15 (3/4): 7-17.
- Boettger, C. R. (1954): Johann Heinrich Blasius. – In: Die Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig.
- Ficker, H. v. (1928): Das meteorologische System von Wilhelm Blasius. – Die Naturwissenschaften, 16: 645-652.
- Unveröffentlichte Archivalien aus dem Universitätsarchiv Braunschweig.
- Unveröffentlichte Archivalien aus den Vieweg-Archiven der Universitätsbibliothek Braunschweig.